

„Irdische Liebe“ nennt Max Deri einen Aufsatz über die Modersohn in der „B. Z.“. Er schreibt darin: „Ihre Bilder und Zeichnungen zeigen echtste Naivität. Nicht jene Naivität von Henri Rousseau, die in der Dummheit einer unkultivierten Seele begründet ist; sondern die Modersohn wird naiv im Suchen nach den ursprünglichsten, einfachsten Quellen des Lebens, die für sie dem Kindlichen und der Natur entspringen.“

Ernesto de Fiori hatte von einem preußischen Ulanenregiment den Auftrag erhalten, eine Skizze für ein Denkmal zur Erinnerung an die Gefallenen einzureichen. Er schickte ein Modell, das ein piaffierendes Pferd darstellt. Als dieses Modell der Kommission vorgestellt wurde, waren die Offiziere begeistert, ein Gefreiter aber sagte: „Das Aas zackelt ja“, und das Denkmal wurde abgelehnt.



Augusta von Zitzewitz

Dr. Victor Manheimer ließ einen Teil seiner großen Bibliothek bei Graupe versteigern und gab dem Katalog ein Vorwort mit, das mit folgenden Worten schließt:

„Wenn ein Sammler seine Sammlung ganz oder teilweise abstößt, ergießt sich bei uns, anders als beispielsweise in Paris, eine Wolke von Klatsch über seine pekuniären Beweggründe. In der letzten Zeit wurde ich vielfach über die Tränen interviewt, die ich bei dem Abschied von meinen Büchern zu vergießen hätte, und ob sie auch reichlich und heiß genug flössen; darauf pflegte ich zu antworten, daß es mir mit meiner Sammlung ergehe wie mit einer Freundin, die ich einmal innig geliebt und immer noch sehr gern habe, von der aber die Trennung doch einen Gewinn an Unabhängigkeit bedeute, da sich zuletzt, wie ich nicht leugnen könne, herausgestellt habe, daß sie eine Hypothek auf meine Bequemlichkeit geworden war. Il y a une chose, que j'aime mieux que la beauté, c'est le changement.“

Ich wünsche jedem, der ein Buch auf meiner Auktion erwirbt, daß es ihm ebensoviel Freude mache, wie es mir, dem Vorbesitzer, gemacht hat. Und ich wünsche jedem einzelnen Buch, daß es in seiner neuen Nachbarschaft das winzige Teilchen einer echten Sammlung werde, die immer daran zu erkennen ist, daß sich das Streben in ihr durchzusetzen sucht, ein lebendiger Organismus mit einer eigenen Seele zu werden, und beinahe ein Kunstwerk.“